

# Inhalt

	Vorwort von Mancur Olson .....	V
	Einleitung von Charles Cadwell .....	1
1	Die Logik der Macht .....	15
	Die Verbrechensmetapher .....	16
	Der stationäre Bandit .....	20
	Ein Wohltäter für die von ihm Beraubten .....	23
	Der Ursprung der Autokratie .....	24
	Der historische Nachweis .....	26
	Die andere unsichtbare Hand .....	27
	Fürstlicher Konsum .....	27
	Der Vergleich zwischen Autokraten und Mehrheiten .....	28
	Anreiz zu Effizienz durch Wahlen .....	29
	Die Regel des reziproken Werts .....	31
	Superumfassende Mehrheiten .....	34
	Die andere Dimension .....	37
2	Zeit, Gewinne und individuelle Rechte .....	39
	„Lang lebe der König“ .....	41
	Wodurch endet die Macht von Banditen? .....	43
	Das autonome Entstehen von Demokratie .....	44
	Die Logik der Machtteilung .....	47
	Die Logik der Machtbegrenzung .....	48
	Die Institution der Eigentums- und Vertragsrechte in repräsentativen Regierungen .....	49
	Glorreiche Revolutionen .....	50
	Beschränkungen der Regierungen und stärkere Eigentumsrechte .....	52
	Dauerhafte Demokratie impliziert dauerhafte Eigentums- und Vertragsrechte .....	53

3	Coase'sche Verhandlungen, Transaktionskosten und Anarchie .....	57
	Die gegenseitig vorteilhafte Transaktion .....	59
	Transaktionskosten .....	59
	Marktversagen .....	61
	Das Coase-Theorem .....	63
	Verallgemeinerung des Coase'schen Ansatzes .....	64
	Das Coase-Theorem gilt auch für die Politik! .....	67
	Warum die Theorie utopisch ist .....	68
	Offenkundig ineffiziente soziale Ergebnisse .....	68
	Die dunkle Seite der Gewalt .....	70
	Zwang ist für die Vertragserfüllung notwendig .....	72
	Anarchie .....	73
	Der Gesellschaftsvertrag: ein anderer Name für eine Coase'sche Verhandlung .....	74
	Die Unentbehrlichkeit einer Theorie der Macht .....	75
	Erweiterung der Theorie .....	76
4	Rationale Individuen und irrationale Gesellschaften .....	77
	Kleinen Gruppen gelingt oft freiwilliges kollektives Handeln .....	79
	Strategische Interaktion .....	80
	Der verbreitete Irrtum .....	81
	Warum freiwilliges kollektives Handeln in großen Gruppen versagt ..	83
	Die verrückte Logik der Drohung, sich nicht zu beteiligen .....	84
	Die Logik an der Grenze der Gruppenrationalität .....	85
	Selbst wenn es keine Transaktionskosten gibt .....	86
	Selektive Anreize .....	91
	Eine Zusammenfassung .....	93
5	Herrschaft und wirtschaftliches Wachstum .....	94
	Die Evolution der Herrschaft .....	94
	Sklerose in Gesellschaften mit Organisationsfreiheit .....	96
	Die „rationale Ignoranz“ des typischen Bürgers .....	97
	Die Organisation einzelner Wirtschaftszweige und Berufe .....	99
	Das langsame Entstehen von Organisationen für kollektives Handeln .....	100
	Prüfung des Argumentes .....	101
	Ökonomisches Wachstum in Autokratien und Demokratien .....	102

6	Die Quellen der Rechtsdurchsetzung und der Korruption . . . . .	105
	Druck zur Aufrechterhaltung des Gesetzes . . . . .	108
	Einmütiger Druck des privaten Sektors gegen Durchsetzung von Recht . . . . .	109
7	Die Theorie der Autokratie sowjetischen Typs . . . . .	112
	Die Grenzen autokratischer Ausbeutung . . . . .	113
	Steigerung von Sparen und Investition durch Konfiskation . . . . .	114
	Wie Steuern den Anreiz zur Arbeit erhöhen können . . . . .	115
	Warum ein großer Einkommenseffekt und ein kleiner Substitutionseffekt den Anreiz zur Arbeit erhöhen muß . . . . .	117
	Maximierung von Steuereinnahmen bei unterschiedlichen Fähigkeiten . . . . .	119
	Eine schematische Darstellung . . . . .	120
	Von jedem nach seiner Fähigkeit, für den, der die Verantwortung trägt . . . . .	123
	Sozialismus versus Ausbeutung in der Landwirtschaft . . . . .	125
	Ideologie als Nebelwand . . . . .	128
	Eine Überprüfung: Das Verhältnis von Macht zu Einkommen . . . . .	129
	Die Ineffizienz und der Niedergang des stalinistischen Systems . . . . .	131
8	Die Evolution des Kommunismus und sein Erbe . . . . .	133
	Beschaffung von Informationen für einen kohärenten Plan . . . . .	134
	Bürokratischer Wettbewerb . . . . .	135
	Geheime Absprachen . . . . .	139
	Geheime Absprachen in seriellen Verbindungen . . . . .	141
	Geheime Absprachen in parallelen Verbindungen . . . . .	142
	Geheime Absprachen verhindern wettbewerbliches Bieten . . . . .	143
	Beleg für geheime Absprachen: Die weiche Budgetbeschränkung . . . . .	144
	Rechtsdurchsetzung und Korruption . . . . .	146
	Bandenbildung gegen den Banditen . . . . .	147
	Enge Interessen ersetzen die umfassenden Interessen . . . . .	149
9	Folgerungen für den Übergang . . . . .	151
	Der Niedergang und Zusammenbruch eines Besteuerungssystems . . . . .	153
	Keine umfassende Privatisierung, es sei denn zugunsten der Insider . . . . .	155
	Die Überreste des Kommunismus . . . . .	156

Falsche Vorstellungen in Debatten über Privatisierung .....	158
Die inneren Widersprüche .....	159
Die Ausnahme, welche die Regel bestätigt .....	160
Der Gegensatz zwischen Postfaschismus und Postkommunismus ....	162
Was zu tun bleibt .....	164
10 Passende Märkte für den Wohlstand .....	166
Verschiedene Arten von Märkten .....	167
Spontane Märkte .....	167
Nicht zu unterdrückende Märkte .....	169
Der informelle Sektor .....	170
Warum es Märkte überall gibt .....	172
Macht fehlgeleiteter Interventionismus Märkte nahezu nutzlos? ....	173
Sozial gestaltete Märkte und rechtsintensive Produktion .....	175
Die Parabel des self-made Unternehmers .....	176
Benötigte Institutionen .....	177
Individuelle Rechte als Ursache für Wohlstand .....	178
Individuelle Rechte und starke Anreize .....	179
Viele Vermögen beruhen auf Glück .....	180
Sozialversicherung für Individuen versus Gruppen .....	181
Individuelle Rechte verringern Umverteilungen auf unwirtschaftliche Aktivitäten .....	183
Eine Wiederholung .....	184
Zurück zum Vorwort .....	185
Literaturverzeichnis .....	191
Personenregister .....	197
Sachregister .....	199